

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

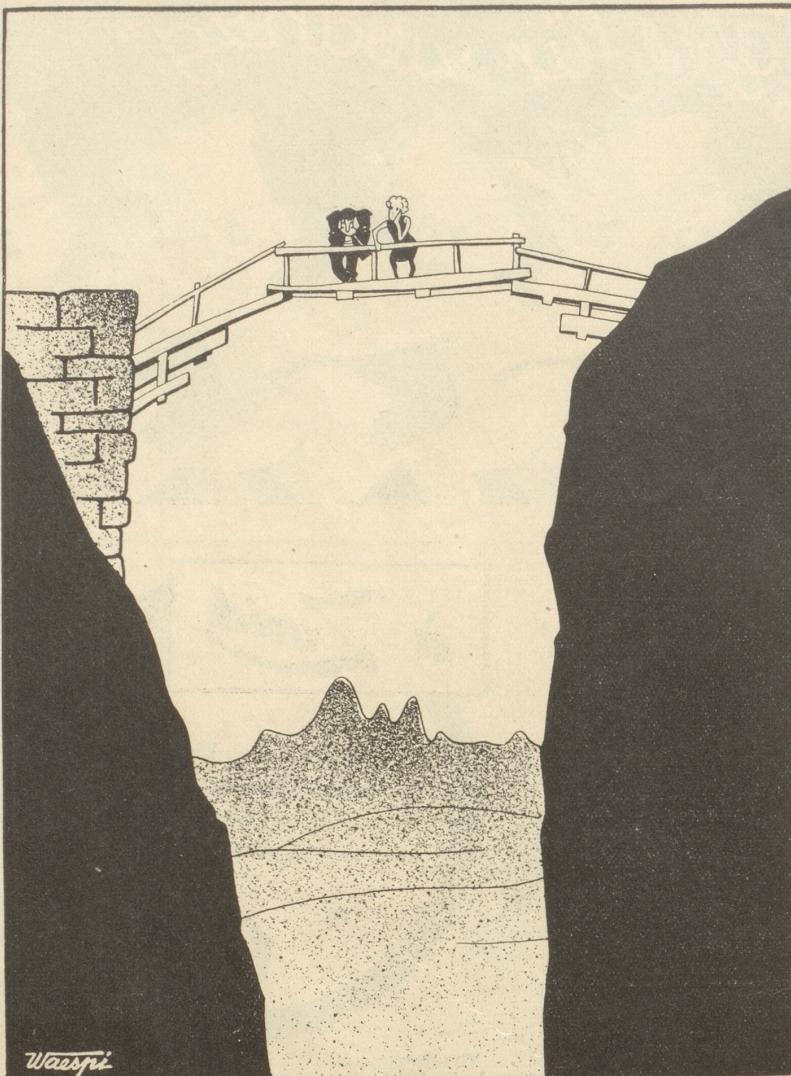
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„J möcht am liebste grad stääärbe!
„J grad au!“
„J dem Fall möcht i grad nüme stääärbe!“

Schweizer-Produkt von A-Z

-- „Die Zephyr-Rasiercrème sowie die Tuben, die Faltschachtel und der Prospekt sind schweizerische, gutbezahlte Qualitäts-Erzeugnisse!“ -- Die Zephyr-Rasiercrème ist unzweifelhaft die beste aller heute existierenden Rasiercrèmes. Es gibt keine einzige andere Marke, die ihr in irgend einer Hinsicht überlegen wäre. Probieren Sie die Zephyr-Rasiercrème auf unser Risiko. Wenn Sie damit nicht zufrieden sind, senden Sie uns die angebrauchte Tube. -- Wir bezahlen Ihnen den vollen Kaufpreis anstandslos zurück!

Z 401

Aus Welt und Presse

Plan zur Waffenhandel-Kontrolle

Der Hauptgedanke dieses Planes ist, dass sämtliche Regierungen die volle Verantwortung für die Kontrolle der Waffenfabrikation und des Waffenhandels in ihren Gebieten übernehmen. Die Regierungen sollen daher für jede Phase des Waffenhandels ein Lizenzsystem einrichten. Ohne Lizenz sollen keine Waffen hergestellt, eingeführt oder ausgeführt werden können. Kopien aller Lizzenzen sollen der dauernden Abrüstungskommission zur Veröffentlichung übergeben werden. Hugh Wilson,

an der Int. Abrüstungskonferenz,

Solange die Rüstung ein Geschäft ist, ist der Friede eine Illusion!

Vorläufig ist er noch eine Illusion.

(... eigentlich das sicherste Abrüstungsmittel ist der Krieg; denn da sucht wirklich einer den andern abzurüsten! — — Der Setzer.)

Japaner und Chinesen

Der Japaner ist kriegslustig, der Chinese Pazifist. Die Japaner hocken auf dem Boden, die Chinesen sitzen auf Stühlen. Die Japaner zeigen sich ohne weiteres nackt, Männer und Frauen baden so zusammen, während die Chinesen sich niemals nackt zeigen und im Gegensatz zu den Japanern viel auf gute Kleider geben. Mögen die letzten Jahre die chinesische Handelsmoral geschwächt haben, so galt doch bis vor kurzem das Wort des chinesischen Kaufmanns ebensoviel wie ein notariell beglaubigter Vertrag. Der japanische Kaufmann hingegen verfährt nicht selten nach Geschäftsgrundsätzen, die in anderen Ländern bitteren Protest erweckt haben.

Prof. E. Schultze
in einem Artikel der «Leipziger Ill.»

Aus Turkestan

Mein chinesischer Gastgeber fragte mich, ob ich verheiratet sei, und drückte auf meine verneinende Antwort grenzenloses Erstaunen aus. «Sie haben also keine Frauen, die man schlagen kann?», rief er aus. «Wozu ist man denn ein Mann?»

Die Tänzerinnen gehörten Maa, aber sie waren nicht etwa seine Serail-Schönheiten. Die Huris des Serails konnte man durch ein Gitterwerk an dem einen Ende des Raumes hereingucken sehen.

«All diese Mädchen sind mein unbeschränktes Eigentum», belehrte mich General Maa. «Ich kann mit ihnen machen, was ich will. Ihr Leben ist in meiner Hand. Ich kann sie nach Belieben kaufen oder verkaufen.» Ich fragte ihn, auf welche Weise er sich in der Hauptsache Nachschub für sein luxuriöses Serail besorge, und ob er die Mädchen selber auswähle oder wisse, wann sie eintreffen oder fortgingen.

«Sklavenmärkte werden heute nicht mehr öffentlich abgehalten», erzählte er mir mitverständnisinnigem Lächeln, «aber im geheimen bestehen sie noch, wenn auch in be-